

Non eadem belli totum Fortuna per orbem
constitit, in partes aliquid sed Caesaris ausa est.

IV 402

Nicht auf der ganzen Welt blieb sich das Kriegsglück
gleich, sondern wagte etwas gegen Caesars Partei.

Im Sommer 49 v. Chr. wird ein von C. Antonius (Bruder des Triumvirn) kommandiertes Kontingent der Caesarianer auf Curictae (heute Krk/Kroatien — Patsch, RE VIII Sp. 1835) eingeschlossen. Einige Abteilungen der Hungernden versuchen auf befestigten Flößen zu Entsatztruppen auf dem Festland zu entkommen. Ein Floß mit Soldaten aus Opitergium (heute Oderzo/Prov. di Treviso) unter dem Tribunen C. Vulteius Capito wird abgefangen und bei einem Riff kurz vor der rettenden Küste von feindlichen Schiffen umzingelt. Der ungleiche Kampf wird von der Nacht unterbrochen. — Nicht bei Caesar, Quelle war wohl Livius (epit. CX); cf. Florus II xiii 31 (IV ii, p. 253 ed. Pahl), Quint. III viii 23; 30.

Tum sic attonitam venturaque fata paventem
rexit magnanimâ Vulteius voce cohortem:

475

Da richtete Vulteius <seine> betäubte und vor dem nahenden Verhängnis
bebende Kohorte so mit hochgesinnter Rede <auf>:

«Libera non ultrâ parvâ quàm nocte iuventus,
consulite extremis angustis in tempore rebus.

«Frei nicht länger <mehr> als eine kurze Nacht, Soldaten!

Vita brevis nulli superest, qui tempus in illâ
quaerendae sibi mortis habet, nec gloria leti
inferior, iuvenes, admoto occurrere fato.

480

beratet < euch > in < dieser > knappen Zeit über die letzten Dinge.
Das übrige Leben ist keinem < zu > kurz, der darin Zeit
findet, sich < selbst > den Tod zu suchen; und der Ruhm des Sterbens
< wird > nicht geringer, Soldaten, < wenn man > dem herangerückten Schicksal entgegenght.

Omnibus incerto venturae tempore vitae
par animi laus est et, quos speraveris, annos
spernere et extremae momentum abrumper lucis,
accersas dum fata manu: non cogitur ullus
velle mori. Fuga nulla patet, stant undique nostris
intenti cives iugulis: decernite letum,
et metus omnis abest! Cupias quodcumque necesse est.

485

< Da > allen die Zeit < dauer > des künftigen Lebens unsicher < ist >,
verdient gleiches Lob der Mut, ob man die Jahre, die man < noch > zu erhoffen hätte,
verschmäh oder die Spanne des letzten < Lebens > liches abschneidet,
sofern man das Verhängnis < nur > mit < eigener > Hand herbeiführt: niemand ist gezwungen,
sterben zu wollen. Kein Flucht < weg > steht offen, rundum stehen Bürger,
die uns an die Kehle wollen — entscheidet < euch für > den Tod,
und alle Furcht ist dahin! Man soll wünschen, was (auch immer) unumgänglich ist.

« Non tamen in caecâ bellorum nube cadendum est
aut cum permixtas acies sua tela tenebris

490

« Indess brauchen wir nicht in der blind < machend > en < Staub > wolke der Knäpfe (des Krieges) zu fallen
oder wenn ihre < eigenen > Geschosse verwirrte Schlachtlinien in Finsternis

involvent. Conferta iacent cum corpora campo,
in medium mors omnis abit, perit obruta virtus:

nos in conspicuâ sociis hostique carinâ
constituere dei; praebebunt aequora testes,
praebebunt terrae, summis dabit insula saxis,
spectabunt geminae diverso litore partes.

495

hüllen. Wenn die Leichen zusammengedrängt auf dem < Schlacht > feld liegen,
geht jeder Tod im Gemeingut auf, geht die verschüttete Tapferkeit verloren:
uns < dagegen > haben die Götter auf einem Freund und Feind sichtbaren Schiff
aufgestellt; Zeugen stellen werden die Fluten,
werden stellen die Lande, wird bieten die Insel auf < ihren > höchsten Klippen,
beide Seiten werden von entgegengesetzten Ufern aus zusehen.

« Nescio quod nostris magnum et memorabile fati
exemplum, Fortuna, paras! Quaecumque per aevum
exhibuit monimenta fides servataque ferro
militiae pietas, transisset nostra iuventus
— namque suis pro te gladiis incumbere, Caesar,
esse parum scimus —, sed non maiora supersunt
obsessis, tanti quae pignora demus amoris.

500

« Ein ich-weiß-nicht-was [= irgendein] großes und denkwürdiges Beispiel schaffst du,
Fortuna! durch unser Verhängnis. Was immer seit Ewigkeit
für Siegeszeichen Treue herbeigeschafft hat und mit dem Eisen bewahrte
Soldatenpflicht, hätte unsere Jugend übertroffen
— denn dass sich für dich ins eigene Schwert zu stürzen, Caesar!
nicht genug ist, wissen wir < wohl > —, aber < uns > Umzingelten bleibt
nichts Größeres, das wir < als > Pfand < unserer > so teuren Liebe geben < könnten >.

Abscidit nostrae multum fors invida laudi,
 quòd non cum senibus capti natisque tenemur.
 Indomitos sciat esse viros timeatque furentis
 et morti faciles animos et gaudeat hostis
 non plures haesisse rates. ¶ Temptare parant
 foederibus turpique volent corrumpere vitam.
 Ô utinam, quò plus habeat mors unica famae,
 promittant veniam, iubeant sperare salutem,
 ne nos, cum calido fodiemus viscera ferro,
 desperasse putent! Magna virtute merendum est,
 Caesar ut amissis inter tot milia paucis
 hoc damnum clademque vocet. ¶ Dent fata recessum
 emittantque licet, vitare instantia nolim.
 Proieci vitam, comites, totusque futurae
 mortis agor stimulis: furor est! Agnoscere solis
 permissum, quos iam tangit vicinia fati,
 victurosque dei celant, ut vivere durent,
 felix esse mori.« ¶ Sic cunctas sustulit ardor
 mobilium mentes iuvenum. Cum sidera caeli
 ante ducis voces oculis umentibus omnes
 aspicerent flexoque Ursae temone paverent,
 idem, cum fortes animos praecepta subissent,
 optavere diem.

Am Morgen erhalten die Opiternier (wie erhofft) ein Friedensangebot, das sie (wie beschlossen) ablehnen. Die Schlacht entbrennt erneut, die Eingeschlossenen kämpfen tapfer und fügen den übermächtigen Angreifern erhebliche Verluste zu:

Innumerasque simul pauci terraque marique
 sustinere manus: tanta est fiducia mortis.
 ¶ Utque satis bello visum est fluxisse cruoris,
 versus ab hoste furor. Primus dux ipse carinae
 Vultei iugulo poscens iam fata resecto
 »ecquis« ait »iuvenum est, cuius sit dextra cruore
 digna meo certa que fide per vulnera nostra
 testetur se velle mori?« nec plura locuto
 viscera non unus iam dudum transigit ensis.
 Collaudat cunctos, sed eum, cui vulnera prima
 debebat, grato moriens interficit ictu.
 Concurrunt alii totumque in partibus unis
 bellorum fecere nefas.

Ein neidischer Zufall hat unserem Ruhm viel abgeschnitten,
 indem wir nicht mit Greisen und Kindern gefangen gehalten werden.
 505 Der Feind <aber> soll wissen, dass <wir> unbezwungene Männer sind, soll <unseren> rasenden
 und todesbereiten Mut fürchten <lernen> und froh sein,
 dass nicht <noch> mehr Flöße hängen geblieben sind. ¶ Sie werden <uns> durch <Friedens>verträge
 zu verführen trachten und <uns> mit schändlichem Leben bestechen wollen.
 Oh wenn sie <uns> doch, damit <unser> einzigartiges Sterben in um so höheren Ruf stünde,
 510 Gnade versprechen, <uns> heißen, auf <unser> Leben zu hoffen!
 damit sie nicht, sobald wir <unser eigenes> Fleisch mit dem heißen Eisen durchbohren,
 meinen, wir <täten dies> aus <völliger> Verzweiflung. Durch große Tapferkeit ist es zu verdienen,
 dass Caesar, wenn er unter so viel Tausenden einige wenige <Mann> verloren hat,
 dies einen Verlust und eine Niederlage nennt. ¶ Selbst wenn das Verhängnis einen Rückzug gewährte
 515 und <mich> entließe, ich wollte dem bevorstehenden nicht ausweichen.
 Ich habe <mein> Leben weggeworfen, Gefährten, und werde ganz vom Stachel
 des nahenden Todes getrieben: das ist Rausch! Zu erkennen erlaubt ist <es>
 allein <jenen>, die schon die Nachbarschaft des Schicksals berührt
 (und denen, die <noch> zu leben haben, verheimlichen es die Götter, damit sie zu leben ertragen):
 520 dass *Sterben ein Glück* ist.« ¶ So hob <sein> Feuer
 den Mut all der leicht lenkbaren jungen Soldaten. Während vor ihres Anführers Worten
 alle mit feuchten Augen die Gestirne am Himmel
 betrachteten und gebebt <unter> der sich drehenden Deichsel des Bären,
 sehnten dieselben, nachdem <seine> Lehren <ihre> kühnen Herzen ergriffen hatten,
 525 den Tag herbei.

537 ... und <so> widerstanden wenige zu Lande zugleich und zu Wasser
 unzähligen Händen: So viel Selbstvertrauen <verleiht> der Tod.
 Und als genug Blut im Kampf geflossen schien,
 540 wandte sich <ihr> Rausch vom Feinde ab. Als erster fordert der Führer des Schiffes
 selbst, Vultei, schon mit entblößter Kehle <sein> Verhängnis:
 »Ist irgendeiner«, ruft er, »unter euch Soldaten, dessen Rechte mein Blut <zu vergießen>
 würdig wäre und <der so> mit sicherem Beweis durch meine Wunden
 bezeugen <würde>, dass er sterben will?« Und ohne weitere <Worte>
 545 durchbohrt sofort nicht <nur> ein <einziges> Schwert <sein> Fleisch.
 Er rühmt <sie> alle, aber *den*, dem er die ersten Wunden
 schuldet, macht sterbend er mit dankbarem Hiebe nieder.
 Die anderen stoßen zusammen und begehen auf *einer* Seite
 den ganzen Frevel des <Bürger>kriegs.

402	Fortuna <i>Pulmann, Ehlers</i> : fortuna <i>Housman, ShB</i>
480	fato in ras. MG V (>nempe scriptum fuerat vitae< <i>Housm.</i>), f. C
483	spernere <i>ShB</i> : perdere ω , <i>Housman</i> : redere Z : reddere M : prodere Z ² : p. C
486	cives ω : civis ZM : Cilices <i>Rutgersius, def. Bothe, Luck</i>
487	abeßt ω : abit Z : abē (ē in ras.) M
489	permixtas ZMG : permixtis PUV
490	involvent ZM : involvunt ω
—	conferta Ω : conferta V
499	transisset ZMV : transibit Z ² A ² PGU
503	fors Ω : fors Z ² V, <i>Pulmann, f. C</i>
—	laudi Z ² PV : laudis Ω
518	permissum Ω : permissum est Z ² UV
—	fati ZVG : leti PGU, M in ras.: mortis Z ²
519	viçtueros Ω C : viçtores PU
521	mobiliu <i>Bentley, expl. Housman</i> : nobiliu Ω , <i>frustrà</i> »sed cf. 524 fortes< <i>Ehlers</i>
< ... >	
578	et om. ZP
—	subditur <i>Axelson</i> : uritur Ω (>non intellego< <i>Housman</i>) : angitur <i>Burman</i> : vincitur <i>Bentley</i>
579	ignorantque V : ignoratque Ω
ω	consensus codicum PGUV
Ω	consensus codicum ω ZM
C	lemmata commentorum Bernensiorum

ABWEICHUNGEN DER INTERPUNKTION

Alle Ausrufezeichen stammen von mir, die Edd. setzen Punkte.

478	supereßt, <i>Pulmann, Ehlers</i> : supereßt <i>ShB</i>
479	habet, <i>Pulmann, Ehlers</i> : habet; <i>ShB</i>
499	iuventus – namque ... scimus – sed <i>Nutting</i> : iuventus. namque ... scimus; sed <i>ShB</i>
502	obsessis, <i>Pulmann, Ehlers</i> : obsessis <i>ShB</i>
539	cruoris, <i>Pulmann, Ehlers</i> : cruoris <i>ShB</i>
542	est, <i>Pulmann, Ehlers</i> : est <i>ShB</i>
546	eum, ... debebat, <i>Ehlers</i> : eum ... debebat <i>ShB</i>

Meine holprige Übersetzung sucht nach möglichst präzisen Kompromissen; erst im Vergleich wird Abgrenzung oder Gleichsetzung möglich. Dies gilt verstärkt für eigentlich unübersetzbare Wörter wie *virtus, animus, fatum*; für eine Übersetzung, die wie in der Anmerkung zu 474 beschrieben Lucans Leitbegriffe durch einheitliche Entsprechungen wiedergeben wollte, wäre eine solche Tafel (auch als Erläuterung für den Leser) unabdingbar, nur wäre dann eine gewissenhafte Suche nach der jeweils wirklich bestmöglichen Übertragung nötig, die eine Rohübersetzung noch abkürzen darf.

<i>virtus</i>	491, 512, 576, 581	Tapferkeit
<i>animus</i>	424, 482, 506) Mut, Herz
<i>mens</i>	521	
<i>magnanimus</i>	475	hochherzig (s. zu 475)
<i>furor</i>	517, 540	Rausch, Raserei
<i>furens</i> (PPA)	505	rasend (~ furioso)
<i>gloria</i>	479	Ruhm
<i>laus</i>	483, 503	Lob
<i>Fama</i>	509, 574	Ruf, Fama
<i>exemplum</i>	497, 575	Beispiel (s. zu 497)
<i>monimentum</i>	498	Siegeszeichen (s. z. 498)
<i>mors</i>	491, 506, 509, 517, 538, 580) Tod, Sterben
<i>letum</i>	479, 486	
<i>morior</i>	485, 520, 544, 547	sterben
<i>fatum</i> (sing.)	480, 496, 518	Schicksal
<i>fata</i> (pl.)	474, 484, 514, 541	Verhängnis
<i>fors/sors</i>	503	Zufall/Los
<i>Fortuna</i>	402, 497	Glück, Fortuna
<i>nefas</i>	549	Frevel
<i>tempus</i>	477, 478, 481	Zeit
<i>momentum</i>	483	(Zeit-)Spanne
<i>futurus</i>	516) künftig, kommend, nahend
<i>venturus</i>	474, 481	
<i>instantia</i>	515	Bevor-stehendes
<i>iuventus</i>	476, 499	Soldaten, Jugend
<i>iuvenes</i> (pl.)	481, 521, 542	Soldaten, junge Männer
<i>comites</i> (pl.)	516	Gefährten
<i>viri</i> (pl.)	505	Männer

Vergleichen Sie die Rede des Vulteius mit Quintilians Darstellung des *genus deliberativum* [inst. III viii], achten Sie besonders auf Quintilians These, eine Beratungsrede sei schlechthin immer möglich [III viii 23; 30], und erklären Sie abschließend Quintilians Bewertung [X i 90]: »Lucanus ardens et concitatus et sententiis clarissimus et (ut dicam quod sentio) magis oratoribus quam poetis imitandus. Lucan ist feurig, voller Bewegung, berühmt für seine Sentenzen und (um zu sagen, was ich denke) eher ein Vorbild für Redner als für Dichter.«

LITERATURHINWEISE ZU LUCAN

- Einführend*: knapp D. T. Vessey, *Lucanus* [1] in DNP; empfehlenswert die Einleitungen von Luck und Braund, zur Textgeschichte und Kritik jene Housmans (s. u.); klassische Aufsätze gesammelt bei W. Rutz, *Lucan*, WdF ccxxxv 1970.
- Wichtigste Ausgaben*: Carl Hosius, BT ²1913; epochal und dank der Anmerkungen bis heute unentbehrlich A. E. Housman, Oxford 1926, berichtigt ²1927; wenig beachtet Georg Luck, SQAW 1985, unverändert ²1997; aktualisiert nach Housman, aber ohne dessen Anmerkungen D. R. Shackleton Bailey, BT 1988, berichtigt ²1997.
- Deutsche Übersetzungen*: in Details lehrreich F. H. Bothe, Stuttgart 1855-6; gut, mit Misstönen Wilhelm Ehlers, Tusculum 1973, ²1978; erheiternd Dietrich Ebener, Berlin/Weimar 1978; paraphrastisch Luck in seiner Ausgabe.
- Neuere englische Übersetzungen*: solide und mit Housmans Text J. D. Duff, LCL 1928 u. ö.; schlimmstmöglich Robert Graves, Penguin Classics 1956; empfehlenswert Susan H. Braund, Oxford 1992, preiswert erhältlich als 'World Classics' Paperback; inspiriert und inspirierend Jane Wilson Joyce, Ithaca/New York 1993.
- Ausführliche Literaturberichte*: R. Helm, *Nachaugusteische nichtchristliche Dichter (Lucanus)*, in *Lustrum* 1 (1956), 163 ff.; W. Rutz, *Lucan 1943-1964*, in *Lustrum* 9 (1964), 243 ff.; dazu Nachtrag in *Lustrum* 10 (1965), 246 ff.; W. Rutz, *Lucan 1964-1983*, in *Lustrum* 26 (1984), 103 ff.; W. Rutz, *Lucans Pharsalia im Lichte der neuesten Forschung*, in ANRW II 32/3 (1985), 1457 ff.